

Die Entwicklung einer wohlklingenden Standbox sollte eigentlich kein Hexenwerk sein: Man schnappe sich eine erfolgreiche Kompaktbox, entlaste den Tiefmitteltöner durch ein bis zwei Bassstreiber und stecke das Ganze in ein großes Gehäuse. Immerhin verspricht der Wegfall der energiereichen Regionen unterhalb etwa 200 Hertz gut und gerne eine Verdopplung der Lautstärkereserven wie auch drastisch reduzierte Intermodulationen für ein ansonsten unverändertes Chassis.

Das ist aber nur die halbe Miete. Die Gehäuse basspotenter Standboxen müssen wesentlich mehr Energie aufnehmen und abbauen, auch die Beschaltung der Treiber will gut überlegt sein. Wer da am falschen Ende spart, bastelt sich leicht eine Wummerkiste, die einer feinen Kompakten nicht das Wasser reichen kann.

Das weiß auch die Aachener Firma Audiodata, die mit ihren jüngsten Kompaktkreationen Partout und Petite (zuletzt *stereoplay* 12/2003) die Messlatte ziemlich hoch gelegt hat. Avancé, der erste Audiodata-Standlautsprecher mit einem Koaxialsystem, muss somit mehr sein als eine aufgebohrte Kleinbox; eine ganzheitliche Betrachtung der Problematik schien angesagt.



# Absoluter Wahnsinn

Audiodata hat den Punktstrahler der kleinen Petite in eine elegante Standbox verpflanzt. Eine Transplantation mit weitreichenden Folgen.

Und die spürt man in jedem Detail. Die Form des trotz seiner schieren Masse filigran wirkenden Schallwandlers entstammt der offensichtlich geübten Hand eines professionellen Designers. Der verwendete Koax (siehe Zeichnung Seite 24) entspricht in seinen Abmessungen dem der Petite, wurde jedoch hinsichtlich seiner bewegten Masse und Antriebskraft für den Einsatz in einer Dreiwegbox optimiert.

Die akustischen Zentren beider Einheiten liegen auf einer gemeinsamen Achse durch die Chassismitte wie auch in gleicher Tiefe, sodass im Gegensatz zu Koaxsystemen einfacherer Bauart keine Wegstreckendifferenz zum Ohr des Hörers entsteht und somit auch kein Zeitversatz. Audiodata spricht daher auch von einem Dual-Koax.

Damit die feinen Schwingungen des Koax nicht von Gehäuseresonanzen überlagert werden, ruht die Punktschallquelle in einer massiven Schallwand, die über eine dünne Lage Birkenperrholz vom übrigen Gehäuse entkoppelt ist.

Bei der Bedämpfung des Gehäuses (Foto unten) setzt Audiodata auf Stahlkugelmatten, die Plattenresonanzen durch Reibung in Wärme verwandeln und noch vor dem Zusammenbau auf die Wände geklebt werden müssen. Dieses Verfahren ist aufwendiger als die übliche Bedämpfung mit Schaumstoff, allerdings – zumindest in den Mittellagen – auch erheblich wirkungsvoller.

Den Bassbereich übertragen zwei seitlich angeordnete, extrem klirrarmer 8-Zoll-Treiber mit Alumembranen, parallelgeschaltet und

zueinander um 180 Grad versetzt. Diese Bauweise ergibt eine schmale Boxenfront; schließlich sind allzu breite Standboxen derzeit nahezu unverkäuflich. Obendrein sorgt sie für eine Aufhebung der nicht unbeträchtlichen Rückstoßkräfte, die zwei derart potente Schallquellen erzeugen.

In die Rückwand eingelassen ist ein großvolumiges Bassreflexrohr, das der Anwender je nach Raum und Geschmack auch mit einem Knäuel aus Filzmatten verschließen kann. Der Schalldruck im Tiefbass unterhalb 100 Hertz sinkt dadurch um bis zu 3 Dezibel. Auf Wunsch ist die Avancé auch ganz ohne Bassreflexöffnung lieferbar. Für später ist eine teilaktive Version geplant inklusive Membranregelung nach dem Vorbild der hauseigenen Subwoofer. ▶



Die Rückwand (links) trägt das riesige, trompetenähnliche Bassreflexrohr. Die Basstreiber (Bildmitte), deren Magnetsysteme mit Filz ummantelt sind, stützen sich gegenseitig ab. Die Frequenzweiche sitzt ganz unten, unmittelbar hinter dem Terminal.



Der Koax (oben) und sein Aufbau: An zentraler Stelle im Schwingsystem des Mitteltöners (rot markiert) ist eine Hochtonkalotte mit Neodymmagnet montiert. Das Abstrahlverhalten ist dadurch vertikal und horizontal absolut gleich.

Nach den exzellenten Erfahrungen mit Petite und Partout war das Testergremium gespannt wie ein Flitzebogen; immerhin stand für die kleine Firma eine Menge auf dem Spiel. So gönnten die Tester dem Pärchen gute 72 Stunden Einspielzeit, bevor es so richtig zur Sache ging.

Die Avancé erfüllte, nein, übertraf alle Erwartungen. Instrumente lösten sich wunderbar von den Gehäusen; man hatte den Eindruck, bis hinter die Bühne sehen zu können, und bekam je nach Software eine zentimetergenaue Ortung oder auch Klangpanoramen von monumentaler Größe und Vielschichtigkeit. Gesangstimmen perlten mühelos und klar verständlich aus den Membranen, doch ohne Anflug von Schärfe, ganz besonders im Bi-Wiring-Modus und bei leichtem Anwinkeln in Richtung Hörer.

Selbst leise gespielt wirkte die Avancé ausgesprochen trocken und authentisch. Das Frappierende aber war ihre Fähigkeit, einen schmierfreien Grundtonbereich mit einem unglaublich druckvollen Bass unter einen Hut zu bekommen. Gitarrenriffs, gekoppelt mit mehrstimmigem Gesang und tiefeschürfenden Bassanteilen, verarbeitete die Neuschöpfung mit ungeahnter Präzision. Man konnte sich mit diesem hochsensiblen Schallwandler durchaus auch Clubbeats der fetteren Sorte machtvoll und hochdifferenziert reinpfeifen, ohne die Box in Verlegenheit zu bringen – Wahnsinn!

Den Vergleich mit bewährten *Highlights* bestand die Audiodata mit links. Die ebenfalls koaxiale, ein gutes Drittel günstigere Thiel CS 2.4 erzielte nicht die Wucht der Avancé, der ALR Note 9 mangelte es im direkten Vergleich an Abbildungspräzision. Den Aufstieg der Audiodata stoppen konnte erst die KEF Reference 207, die noch druckvoller und fokussierter zur Sache ging, allerdings auch fast das Doppelte kostet. Am Ende kassiert die Avancé wohlverdiente 60 Klangpunkte und etabliert sich damit als neuer Best Buy ihrer Klasse. **Wolfram Eifert** ■



Auf Wunsch liefert Audiodata ein Dreifach-Terminal. Perfektionisten können damit ein Maximum an Klangreinheit und Stabilität herauskitzeln.

## Audiodata Avancé

9000 Euro/Paar (Herstellerrangabe)

**Vertrieb** Audiodata 0241/512828  
www.audiodata-hifi.de  
Auslandsvertretungen siehe Internet

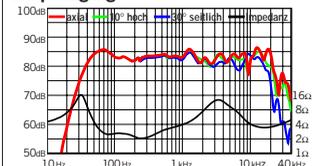
**Maße** B 28 x H 125 x T 39,5 cm

**Gehäuseausführung** Zahlreiche Furniere und Lacke, auch Sonderausführungen

**Aufstellungstipp** freistehend, Hörabstand ab 2 m, normal bedämpfte Räume bis 45 m<sup>2</sup> (siehe Rechenservice: www.stereoplay.de)

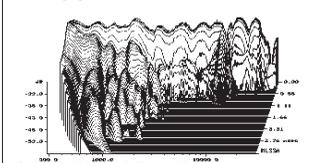
## Messwerte

### Frequenzgang



Etwas welliger Verlauf ab 1 kHz, sonst ausgewogen mit tadellosem Abstrahlverhalten; Impedanzminimum von 2,1 Ω beachten

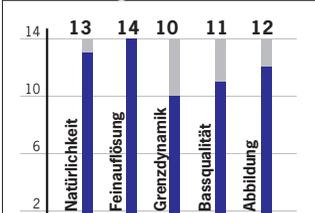
### Abklingspektrum



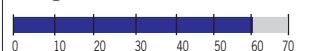
Im Grundton etwas zögerliches, sonst recht zügiges Abklingen ohne größere Resonanzen

**Maximallautstärke** ab 38 Hz: 100 dB

## Bewertung



**Klang** (max. 70 Punkte) **60 Punkte**



**Messwerte** (max. 10 Punkte) **7**

**Praxis** (max. 10 Punkte) **5**

**Wertigkeit** (max. 10 Punkte) **10**

**Wertigkeit** (max. 10 Punkte) **10**

Asthetisch wie haptisch gelungene Standbox mit modernem Dual-Koax und seitlichen Bassstreibern. Auffallend natürlich, feinsinnig und raumgenau. Vereint Sinnlichkeit und Stressresistenz wie keine andere Box ihrer Klasse.

**stereoplay**  
**stereoplay Testurteil**  
**HIGHLIGHT**

<b>Klang</b>	<b>Absolute Spitzenkl.</b> 60 Punkte
<b>Gesamturteil</b>	<b>sehr gut</b> 82 Punkte
<b>Preis/Leistung</b>	<b>überragend</b>